

Die Kunst des Unterscheidens

Um in Kirchengemeinde und Seelsorgeeinheit, aber auch als Einzelne, im Prozess "Wandlung – Kirche am Ort" tragfähige Entscheidungen, eine gute Wahl, für pastorales Handeln treffen zu können, braucht es die Kunst der Unterscheidung.



Denn nicht jeder Geist, der uns umtreibt, nicht jede "zündende Idee" stimmt mit dem Geist überein, den Jesus seiner Kirche verheißen hat. Anfang, Mitte und Ende der Entscheidung müssen "stimmig" sein.

Die Grundfragen, die uns bei einer guten Entscheidung leiten, diese oder jene Aufgabe anzugehen oder getrost zu lassen, sind:

- Wo kommen in den verschiedenen pastoralen Feldern Menschen mit dem Mysterium Jesu Christi und damit dem Reich Gottes in Berührung?
- Was hilft ihnen, in die Beziehung zu Jesus Christus und seiner Botschaft des Evangeliums hinein zu finden und ihr treu zu sein?
- Was hilft ihnen, im Glauben zu wachsen und sich mit ihren je eigenen Charismen in Kirche und Gesellschaft einzubringen?

Unterscheidung der Geister in der Bibel

Über das Wirken des Geistes und des Ungeistes gibt uns das Wort Gottes wertvolle und grundlegende Hinweise:

- 1 Joh 4,1ff: "Traut nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott kommen..... Jeder Geist, der bekennt: Jesus Christus sei im Fleisch gekommen, ist von Gott..."
- Mt 4,1-11: Den drei Grundversuchungen, dem Streben nach Macht, nach Ansehen und Ehre und nach Reichtum und Besitz widersteht Jesus in der Kraft des hl, Geistes durch das Wort der Schrift.
- Mt 16,22: Als Petrus Jesus nach seiner Leidensankündigung beiseite nimmt und ihn vor dem Leiden bewahren will, weist Jesus ihn zurecht: "Weg mit dir Satan, denn du denkst nicht, was Gott will, sondern was Menschen denken."
- Gal 5,19-33 "Die Früchte des Geistes sind: Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Die Früchte des Ungeistes sind: Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Neid, Missgunst, Trink- und Essgelage."
- Auch die bekannte Stelle in 1 Korinther 13 spricht indirekt von der Unterscheidung der Geister, wenn es um die konkret gelebte Liebe geht.

Wie zeigt sich der Wille Gottes?

- In den existentiellen Sehnsüchten des eigenen Lebens,
- In den Grundwerten des Lebens (10 Gebote),
- In den Anregungen der Bibel (insbesondere der Bergpredigt),
- In der Lehre der Kirche und dem „sentire cum ecclesia“,
- In den Ereignissen der (Kirchen)Geschichte, weltkirchlich, wie in der Kirche am Ort,
- Im Gewissen des Menschen,

- in der wachsenden Sensibilität für die Zeichen der Zeit,
- Im liebenden, lebensfördernden und lebensschützenden Umgang mit den Mitmenschen, mit der ganzen Schöpfung und mit sich selbst,
- In der durchgetragenen Treue von eingegangenen Verpflichtungen,
- In der Annahme und bewussten Gestaltung des konkreten Alltags.

Unterscheidung der Geister- wie geht das?

Gute, tragfähige Entscheidungen können mit Hilfe des Dreischrittes:

”Wahrnehmen – Unterscheiden – Handlungsschritte klären” getroffen werden.

1. Wahrnehmen, was ist: - Sensibilisierung für innere Regungen (was treibt mich um/an)?

- Welche Aufgaben sind gemäß den drei Grunddiensten der Kirche: Martyria, Liturgie und Diakonia unverzichtbar; welche können wir getrost lassen und wo nehmen wir Freiräume wahr?
- Wo sehen wir Handlungsbedarf und warum?

2. Erkennen und unterscheiden der Gedanken, Absichten und Gefühle

Was ist in mir? - Wohlbehagen, Angst, Wut, Frustration, Druck, Überforderung oder Freude, Ruhe und Gelassenheit, Abhängigkeiten, Vorlieben, Fluchttendenzen?

Woher: Wie ist der seelische Kontext? Stehen hinter meinen Reaktionen Ablehnung, Befürworten, Sach,- und Beziehungsprobleme, Idealisierungen oder Abwehr und Verdrängung?

Wohin? Hin auf mehr Glaube, Hoffnung und Liebe

3. Entscheiden: Annehmen bzw. abweisen ”testen”, wie es mir, wie es uns als Team, als Kirchengemeinde und Seelsorgeeinheit damit geht. „Was wäre, wenn..“

Weitere Hinweise (nach Ignatius von Loyola)

1. Achte auf die Richtung! Trost und Misstroost sind komplexer als es zunächst aussieht.
2. In Zeiten des Misstrostes triff keine neue Entscheidung und ändere frühere, in guten Zeiten (Trost) getroffene, nicht.
3. In Zeiten des Trostes danke ehrlich und bitte um Kraft für Zeiten des Misstrostes.
4. Es ist charakteristisch für Gott, echte innere Zufriedenheit und geistliche Freude zu geben, Niedergeschlagenheit und Beunruhigung zu bannen.
5. Auch in einer Sache, die einen guten Beginn hat, kann sich mit der Zeit Schlechtes einschleichen.
6. Vertraue dich einem klugen Menschen an, nimm Beratung/ Begleitung in Anspruch.

Um gute Entscheidungen treffen zu können braucht es Zeit, Geduld, gegenseitige Achtung und Wertschätzung in den unterschiedlichen Meinungen, aufmerksames Zuhören und die Haltung der ”Indifferenz” (Ich lege Für und Wider einer Entscheidung in die Waagschale und bin offen für beides.) Vor allem aber hat Entscheidungsfindung viel mit Beten zu tun, das heißt mit einer wachsenden inneren Vertrautheit mit Jesus Christus, die gefördert wird durch die Betrachtung seines Lebens, Sterbens und Auferstehens. So werde ich, werden wir fähig, unser Leben an seines zu halten und dabei mit einer ”Logik der existenziellen

Erkenntnis" (Karl Rahner) - mit einer Art geistlichem Instinkt zu riechen, zu schmecken, zu fühlen, was zu Jesus passt oder nicht, und infolgedessen auch zu mir/zu uns oder nicht.